

Über die sich stark ausbreitende giftige Pflanze

"Jakobskreuzkraut"

wird immer wieder eindringlich von den Landwirtschaftskammern gewarnt. Auch in einigen renommierten Fachzeitschriften wurde bereits auf die Notwendigkeit der Bekämpfung hingewiesen.

Die FN hat Anfang Juli 2008 eine Info-Mail an die Landesverbände weitergeleitet, um an Aufklärungsarbeit zu appellieren _

In diesem Jahr ist bundesweit ein explosionsartiges Ausbreiten der Pflanze zu verzeichnen.

Dennoch wird die Gefährlichkeit von JKK nach wie vor **unterschätzt oder ganz einfach ignoriert**, denn sogar auf Pferdeweiden ist eine zunehmende Vermehrung (vgl. 2007 / 2008) zu beobachten!

Weiterhin gibt es aber auch noch eine Vielzahl an Menschen, denen JKK unbekannt ist!

**Das für Weidetiere hochgradig giftige
Jakobskreuzkraut wirkt**

- **tödlich als Frischpflanze**
- **tödlich in Heu und Silage**



**Todbringend: Jakobskreuzkraut
in der Blüte**



Wie gefährlich Jakobskreuzkraut ist, das beweist die Tatsache, dass es in der Schweiz, in Irland und Großbritannien melde-pflichtig ist!

- Wegen der Giftigkeit und dem riesigen Vermehrungspotential ist Kreuzkraut zu einem Hauptproblem der Viehhaltung in Großbritannien geworden.

Das Ministerium für Agriculture, Fischerei und Ernährung hat in England Jakobskreuzkraut zur gefährlichen Pflanze erklärt. Somit ist jeder Landbesitzer verpflichtet, Kreuzkraut zu bekämpfen um damit eine Ausbreitung auf landwirtschaftlichen Flächen zu verhindern



**Blattrosette der jungen Pflanze:
Jakobskreuzkraut**

- "Jakobskreuzkraut" vergiftet die Leber von Pferd und Rind. Die Gifte summieren sich in der Leber, so dass eine chronische Vergiftung erfolgt. Nach einer spät gestellten Diagnose "Vergiftung durch Jakobskreuzkraut" gibt es kaum noch Hoffnung auf Heilung!
- Fütterung mit Heu oder Silage, in dem Jakobskreuzkraut enthalten ist, stellt die eigentliche Gefahr dar, weil die Tiere es bedenkenlos fressen.
- Ältere Pflanzen auf der Weide werden in der Regel gemieden, Jungpflanzen dagegen nicht, wenn das Futterangebot knapp ist.
- Die jungen Triebe enthalten wie Hahnenfuß für 6 - 7 Wochen weniger bis gar keine Bitterstoffe, gleichwohl in besonderem Masse aber die Giftstoffe.
- Junge Tiere nehmen Frischpflanzen häufiger auf als ältere Tiere.
- viele Symptome einer Erkrankung werden nicht auf JKK zurückgeführt.
- Enthält Heu beispielsweise 1 % Jakobskreuzkraut, so ist bei einem 650 kg schweren Rind die tödliche Dosis innerhalb von 3 Monaten erreicht!
- Bei Dürrfutterbereitung (Heu) tragen Bröckelverluste zur Reduktion des Giftgehaltes im Futter bei. Das trifft für Silage nicht zu.

Eine weitere Verbreitung von Jakobskreuzkraut ist unbedingt zu stoppen, damit JKK nicht auf unsere Mähweiden gelangt!
Bitte bekämpfen auch Sie die Pflanze!

Giftigkeit von Jakobskreuzkraut

	Tödliche Dosis: (Frischpflanze)	Bemerkungen
Pferd:	40 bis 80 g FG / kg Körpergewicht	Entspricht: 14 bis 20 kg FG bei einem 350-kg-Islandpferd bzw. 2 bis 4 kg getrocknet im Heu
Rind:	140 g FG / kg Körpergewicht	Bei 1% im Heu in drei Monaten erreicht, bei 10% in 20 Tagen
Schaf:	über 2 kg FG / kg Körpergewicht	
Ziege:	1,25 - 4 kg FG / kg Körpergewicht	



Diese 15 Triebe des Jakobskreuzkrautes wiegen zusammen rund 1.000 g. Frisst eine 700-kg-Kuh diese Menge einhundert Mal, ist bereits eine tödliche Dosis erreicht.

Unbedingt beachten

- Flächen mit Jakobskreuzkraut dürfen nicht verfüttert werden.
- Zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung des Jakobskreuzkrautes sind Mähflächen unbedingt vor der Blüte zu schneiden
- Auf Weideflächen verhindert regelmäßige Nachmahd der Geilstellen die Ausbreitung des Jakobskreuzkrautes
- Stilllegungsflächen müssen frühest möglich ab dem 1. Juli gemulcht werden.
- Bei Bedarf sollte eine chemische Bekämpfung im etwa 15 cm hohen Rosettenstadium erfolgen
- Rechtzeitige Nachsaat lückiger Bestände sichert eine dichte Grünlandnarbe und erschwert die Ausbreitung des Jakobskreuzkrautes.